

Er wurde im September 1820 in die Akademie gewählt und gehörte zum engeren Freundeskreis Schlichtegrolls⁷⁶⁾. Er ist der Vater des Justizministers von 1848 Carl Friedrich Ritter von Heintz. Joseph von Fink war Archivar und Ministerialrat im Außenministerium. Seine Mitgliedschaft bei der Frankfurter Gesellschaft veranlaßte Schlichtegroll, ihn auch zum Mitglied der Akademie vorzuschlagen⁷⁷⁾. Die drei Akademiemitglieder, die neben Docen Vergleichen übernahmen: Johann Nepomuk von Delling, Johann Karl Kiefhaber und Nathanael Schlichtegroll haben später eine Rolle auf der Münchner Universität gespielt⁷⁸⁾. Delling wurde 1826 Honorarprofessor für mittelalterliche Geschichte, Kiefhaber Honorarprofessor für Hilfswissenschaften und der junge Schlichtegroll, allerdings erst 1851, einer seiner Nachfolger. Kiefhaber war Archivar und 1815—29 Assessor der Ministerialarchivkommission. Er trat auch publizistisch in verschiedenen Zeitschriften hervor. Neben Docen war er der aktivste Mitarbeiter. Man stößt immer wieder in den Akten und Korrespondenzen auf seinen Namen. Als Archivar hatte er weniger Gelegenheit als Docen, nach außen aufzutreten. Schlichtegroll allerdings erwähnt ihn nur selten in seinen Briefen. An allen späteren Versuchen, die Arbeit der Münchner Gelehrten wieder zu aktivieren, war er beteiligt, doch war er in der Abhängigkeit seiner Stellung noch weniger als Docen geeignet, die Arbeit nach dem Tode Schlichtegrolls auf eine neue Basis zu stellen. Delling und Schlichtegroll waren Juristen. Schlichtegroll hatte seinen Sohn, nach seinen eigenen Worten nur deshalb herangezogen, damit er in Freising, wo er praktizierte, nicht ganz verbauere. Delling gehörte zum Freundeskreis Molls, der ihn seinen hochverehrten und vertrauten Freund nannte⁷⁹⁾.

Man wird diesem Kreis also nicht gerecht, wenn man ihn allein nach dem Beruf seiner Mitglieder einen Zirkel von Laien nennt oder gar behauptet, in München sei zur Zeit der Gründung der Universität die Geschichte ein Tummelplatz für alle möglichen Leute gewesen⁸⁰⁾. Alle, die sich unter Schlichtegrolls Leitung für die Ziele der Frankfurter Gesellschaft einsetzten, waren nicht nur historisch interessiert, sondern

⁷⁶⁾ Vgl. Brief Schlichtegrolls an Jacobs v. 25. 9. 1820, Handschriftenabteilung der bayerischen Staatsbibliothek, Jacobsiana II.

⁷⁷⁾ Vgl. Protokoll der philosophisch-philologischen Klasse v. 22. 4. 1821, Aufnahme in die historische Klasse 18. 11. 1820, ABAW; W. SchärI, a. a. O. Nr. 585.

⁷⁸⁾ Zu Kiefhaber vgl. ADB. 15, 712; zu Nathanael Schlichtegroll ADB. 21, 487 f.

⁷⁹⁾ E. M. v. Moll, a. a. O. S. 964.

⁸⁰⁾ W. Goetz, a. a. O. 269.